

Wiederaufbauhilfe nach der Tsunami-Katastrophe

Zur Theorie des geplanten Misserfolgs und dessen Schönredung

Max Seelhofer

In einer Arbeitsgemeinschaft vor Ort mit dem Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) hatte das *Schweizerische Rote Kreuz* (SRK) im Rahmen des Post Tsunami-Wiederaufbauprogramms der IFRC (in Genf domizilierter Dachverband der 185 weltweit tätigen nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften) bzw. der *Sri Lanka Red Cross Society* (SLRCS) im wesentlichen und durchaus realistisch ihre Aufbauhilfe nach der Tsunami-Katastrophe geplant. Aus heutiger Perspektive stellen sich angesichts der dramatischen Miswirtschaft bei der Implementierung der Maßnahmen erhebliche Zweifel am Sinn des Ganzen ein.

Im Einzelnen war geplant:

- Bau von ca. 1.900 Wohnstätten, kleine Einfamilienhäuser guter Qualität im Niedrigkostenbereich, in drei Distrikten.

1. Trincomalee I+II+III:

90+70+60=420 Häuser für Tsunami-Geschädigte (Resettlement/Relocation: Vollfinanzierung) auf drei Bauplätzen.

2. Kilinochchi I+II:

250+320=570 Häuser für mehrheitlich Kriegs-Geschädigte (IDPs) (Reconstruction: Vollfinanzierung) auf zwei Bauplätzen.

3. Batticaloa I+II+III:

270+390+250=910 Häuser für Tsunami-Geschädigte (270 Resettlement/Relocation: Vollfinanzierung plus 640 Reconstruction: Vollfinanzierung minus 2.500 US-Dollar Zuschuss pro Haus durch das CfRR-Programm Regierung Sri Lanka/Weltbank).

- Weiter waren an diesen Orten Neubau/Renovation von elf Einrichtungen des Gesundheitswesens (kleine Spitäler), inklusive Neueinrichtung mit Geräten sowie Personalschulung vorgesehen, plus zwei kleine Spezialprojekte.



Ein Modellhaus für die Presse...

Alle Projektanträge waren, wie vorgeschrieben, von der Rotkreuz Plattform in Colombo (IKRK, IFRC, SLRCS) zwischen Februar und Juli 2005 genehmigt worden: Budget (vermutete bzw. hochgerechnete Baukostenverteuerung plus 10 Prozent Reserven eingerechnet): ca. 52 Millionen Schweizer Franken plus ca. 3 Millionen Nothilfe = ca. 55 Millionen Schweizer Franken, bei einem Budgetrahmen von ca. 60 Millionen Schweizer Franken für Sri Lanka-Projekte (bei ca. 90 Millionen Schweizer Franken Gesamtbudget des SRK für alle Post-Tsunami-Aktionen).

- Dauer der Bauprojekte (Vorbereitung, Planung, Ausführung): Februar 2005 bis ca. April 2007. Dauer des Gesamtprogramms: Februar 2005 bis Ende 2007 (d.h., knapp drei Jahre).

Per Ende Dezember 2006 (es handelt sich um Zahlen per 20. November 2006) sind gemäß „Der Wiederaufbau nach dem Tsunami – Projektaktivitäten und erreichte Resultate des SRK vom 26. Dezember 2004 bis 31. Dezember 2006“ folgende Projektfortschritte zu verzeichnen:



...und Fundamente, angelegt mit einem Jahr Verspätung, als Erfolgsausweis für die Öffentlichkeit

Von den 1.900 geplanten Häusern sind

- in Batticaloa III (Nasiventhivu) 227 Häuser fertig gestellt („bezogen/bezugsbereit“) plus 22 Häuser „im Bau“. Ein Projektfortschritt von 96 Prozent per 20.11.2006 erscheint kaum glaubhaft, da der Projektfortschritt am 31.07.2006 (bei einem Baubeginn 5.09.2005) lediglich 69 Prozent betragen hatte.
- in Kilinochchi I (Kanakanager) 257 Häuser fertig gestellt („bezogen/bezugsbereit“) plus 8 Häuser „im Bau“. Ein Projektfortschritt von annähernd 100 Prozent per 20.11.2006 erscheint bei Baubeginn Juni 2006 kaum glaubhaft.

Weniger als 500 Häuser (von 1.900 geplanten) nach annähernd zwei Jahren: eine katastrophale Bilanz! Daneben noch etwas mehr als 500 Häuser „im Bau“ (Stadium: lediglich Fundamente und erste Mauern). Die Projekte Kilinochchi II sowie Batticaloa II+III (insgesamt 980 Häuser) mussten aus Mangel an Finanzmitteln annulliert werden.

Von den geplanten elf Gesundheitsprojekten können als Folge nicht mehr vorhandener Finanzmittel nur drei Bauprojekte im Batticaloa District durchgeführt werden. Konkret ist von

den drei Bauprojekten außer Fundamentsarbeiten an einem Ort (noch) nichts sichtbar.

Ab April bzw. Oktober 2005 engagierte sich das SRK auch in einem Wiederaufbauprogramm der Regierung und schreibt hierzu: „Unter dem Namen *Cash for Repair and Reconstruction* (CfRR) werden in der Region von Trincomalee über 4.700 vom Tsunami betroffene Familien von gestaffelten Barauszahlungen profitieren, mit welchen sie ihr Haus selber komplett neu aufbauen oder reparieren können.“

Richtig und präzise ist (Basis: die vom SRK per 20. Oktober 2006 intern veröffentlichten Daten): Ganz beschädigte Häuser: 1.450, davon haben 1.143 Empfänger die vier vorgesehenen Teilzahlungen (Total 2.500 US-Dollar pro Haus/Empfänger) erhalten. Per 20. November 2006 beträgt die entsprechende Zahl maximal 1.200. Es sind also lediglich 1.200 Häuser „bezogen/bezugsbereit“. Nur: die 2.500 US-Dollar pro Haus/Empfänger reichten nicht aus, um ein Haus komplett zu bauen/finanzieren, mehr als das Doppelte wäre nötig gewesen. Die Begünstigten/Tsunami-Geschädigten haben sich die fehlenden Geldmittel anderweitig (mehrheitlich von ausländischen NROs) beschaffen müssen. Teilbeschädigte Häuser: 2.338, davon haben maximal 2.167 Empfänger die zwei

vorgesehenen Teilzahlungen (Total 1.000 US-Dollar pro Haus/Empfänger) erhalten.

Mit andern Worten: Was vom SRK als Erfolg präsentiert wird, entpuppt sich als nichts wirklich Substantielles: Teilfinanzierung (ca. 40 Prozent der Gesamtkosten pro Haus) in 1.200 Fällen, plus ein Reparatur-Zuschuss von 1.000 US-Dollar für im allgünstigsten Falle 2.167 Begünstigte/Tsunami-Geschädigte. Festzuhalten ist zudem, dass das finanzielle Engagement des SRK gar nicht nötig gewesen wäre: die Finanzierung des CfRR-Programms war bereits im Januar 2005 durch entsprechende Zusagen der Weltbank voll gedeckt.

Fazit

Die Projektfortschritte nach annähernd zwei Jahren Geschäftstätigkeit in Sri Lanka sind sehr schlecht; dies bedeutet, was Finanzmittel anbelangt: es sind lediglich 16.2 Millionen Schweizer Franken in annähernd zwei Jahren umgesetzt („verbaut“) worden, weniger als ein Drittel des ursprünglichen Budgetrahmens! Und dies heißt auch und vor allem: Tausende von Tsunami-Opfern in Sri Lanka, die erwartet hatten (so war es ihnen „versprochen“ worden), vom SRK neue Wohnstätten zu bekommen, leben weiterhin (zwei Jahre nach dem Tsunami) unter prekärsten Verhältnissen in Notbehaltungen. In Sri Lanka zeichnet sich das vermutlich größte Debakel der Vereinsgeschichte des SRK (und auch der IFRC) ab, bzw. es ist bereits Tatsache geworden - dies vor dem Hintergrund einer schleichend immer größer werdenden humanitären Katastrophe auf der Insel.

Zum Autor

Max Seelhofer ist geboren in Zürich (Schweiz), Soziologe. - Chef-Delegierter des SRK bzw. des Konsortiums SRK/ÖRK in Sri Lanka vom 16. März 2005 bis 30. September 2006. Zuvor zahlreiche Einsätze für das SRK bzw. die IFRC. Langjähriger Redakteur der *Neuen Zürcher Zeitung*.